



Evang. Kirchengemeinde Schwabendorf / Bracht



Foto: Ulrike Block-Herrmann

Gemeindebrief

September bis November 2022

Aus dem Inhalt:

- *Gottesdienstplan September bis November*
- *Gottesdienst im Kooperationsraum am 4. September*
- *Rückblick Konfirmationsgottesdienste*
- *Thema: Trauer*
- *Fünf Jahre Café VergissMeinNicht*

Auf ein Wort

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ 1. Mose 8, 22

Blicke dankbar zurück und voll Hoffnung in die Zukunft

Herrlich ist es zu sehen, zu riechen - es mit allen Sinnen zu erleben:

Wie die Natur nach dem Winter erblüht und ergrünt! Manch einer sehnt sich da schon nach der Wärme der Sonne, wie sie aber nur der Sommer nach dem Frühling bringen wird. Doch der Herbst ist auch eine wundervolle Jahreszeit: Die Sonne strahlt angenehm und ein frischer Wind lässt von Tag zu Tag die Blätter bunter werden. Im Winter kann man den ersten Schnee förmlich in der Luft riechen... und alles beginnt erneut.



Jede Jahreszeit hat ihre eigenen Geschenke. Deshalb soll man vom Herbst keine Maiglöckchen und vom Winter keine Sommersonne verlangen. Unvermeidlich sind mit dem Frühling die Frühlingsblumen verbunden und unwiederbringlich nahm der letzte Sommer die Sommernächte mit. Sie sind Vergangenheit!

Die Erinnerung an die vergangenen Jahre ist geblieben, und geblieben ist damit ein Abglanz des erlebten Glückes. Dieses Glück fließt ein in die Vorfreude und Zuversicht auf die kommende Zeit. Es macht den Reichtum einer reifen Persönlichkeit aus, dass ihr die Vergangenheit in der Erinnerung geblieben ist.

Die Jahreszeiten kommen und gehen – mal intensiver, mal milder. Sicherlich ist es sinnvoll, auf unsere Natur zu achten – aber in Panik zu verfallen, hilft nur denen, die damit ihre Interessen durchsetzen wollen. Ich möchte in Verantwortung leben – zuerst für mein Leben und auch für die Welt unserer Kinder. Gerade in den Herausforderungen unserer Zeit ist es wichtig, füreinander da zu sein als Familie, Nachbarschaft oder Gemeinde.

Auch unser Glaube steht, trotz so mancher Erfahrung mit Gott im eigenen Leben und in der eigenen Familie, oftmals in Spannungen und Zweifeln des Lebens. Doch auch hier gilt: Wer dankbar des Vergangenen gedenkt, geht voll Hoffnung in die Zukunft.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Christoph Müller, Pfarrer

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ Jeremia 29, 11

Aus dem Pfarramt

Telefon: 06425/493

Email: Pfarramt.Schwabendorf@ekkw.de

Gern stehe ich als Gesprächspartner zur Verfügung, wenn jemand Krankheit oder Probleme durchleben muss. Auch zur Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen können Sie mich selbstverständlich jederzeit anrufen.

Korrekturen

Wir hatten vor dem Druck der Sommerausgabe des Gemeindebriefes einige Schreibfehler beim Korrekturlesen übersehen und entschuldigen uns dafür: Margret Lawrenz wird selbstverständlich mit "w" statt mit "f" geschrieben.

Die Konfirmation in Bracht fand am 26. Juni, nicht 26. Mai 2022 statt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

5. November 2022

Danach eingesandte Texte und Fotos können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Kleidersammlung

Bei der Kleidersammlung im Frühjahr für die Brockensammlung Bethel kamen bei uns ca. 500 kg Spenden zusammen. Herzlichen Dank!

Auch im Herbst wird bei uns im Kirchenkreis Kirchhain für Bethel gesammelt: gut erhaltene und saubere Kleidung für jede Jahreszeit, Schuhe, Wäsche, Decken, Bettfedern, aber auch Gürtel, Taschen oder Plüschtiere.

Säcke liegen in den Kirchen aus, aber die Spenden können gerne wie auch in den Vorjahren in andere saubere Säcke verpackt werden.

Voraussichtlicher Sammeltermin: 16. bis 22. November 2022

Genauere Informationen gibt es zeitnah in den "Rauschenberger Nachrichten".

Freud und Leid in unseren Orten

Urlaubsbedingt reichen wir diese Daten in der nächsten Ausgabe nach.

Herzliche Segenswünsche allen,
die in den Monaten September, Oktober und November
Geburtstag oder andere Freudentage haben!

Leider können wir aus datenschutzrechtlichen Gründen keine
personenbezogenen Daten im Gemeindebrief veröffentlichen.

Wir bitten um Ihr Verständnis!



Konfi-Cup 2022

Der Konfi-Cup am 12. Juli 2022 war total schön. Es war zwar ziemlich heiß, aber wir haben es trotzdem alle gut überstanden. Wir hatten viel Spaß. Es gab Getränke, Essen und weitere Verpflegungen. Wir haben uns alle viel besser verstanden als vorher. Wir haben gelacht und Spaß gehabt. Wir konnten gut spielen trotz den mangelnden Erfahrungen beim Fußballspielen, das manche nicht so ganz gut konnten. Und die, die auf dem Platz gespielt haben, waren ziemlich gut. Aber auch die nicht in dem Moment gespielt haben, haben trotzdem am Rand richtig gut angefeuert. Zum Glück, sonst hätten wir es wahrscheinlich nicht so gut hinbekommen. Wir waren ein richtig gutes Team, das muss man schon sagen. Und haben gut zusammengehalten.

Mia Benner und Jenny Holland-Cunz, Rauschenberg



Foto: Christoph Müller

Was ist ein KonfiCup?

Beim KonfiCup spielen Gruppen von Konfirmandinnen und Konfirmanden in geschlechtsgemischten 6er-Mannschaften (Verhältnis 3:3 oder 4:2) Fußball, davon ausgehend, dass sportliche Aktivität die Gemeinschaft stärkt. Dabei zählt nicht nur die Leistung, sondern auch das „Fair Play“. Der KonfiCup steht für Toleranz und Solidarität, Integration und Inklusion.

Der KonfiCup ist ein Sportprojekt der EKD und ihrer Landeskirchen.

Meike Buch

Gruppen und Aktivitäten in der Gemeinde

Der *Pfarrscheunentreff* findet in der Regel am ersten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr statt.

Weitere Informationen gibt es bei Elisabeth Klein.



Café Vergiss Mein Nicht Gemeinsam statt einsam

16. September 2022

Musik, Musik, Musik
mit Heinz Peetzen & seiner Ziehharmonika

21. Oktober 2022

Reisebericht Australien/Neuseeland
mit Cathrin Bamberger

18. November 2022

"Der andere Weg zum Glück"
mit Benjamin Althainz (Beef Sensation)

Jeweils von 14:30 bis 16:30 Uhr
im Martin-Luther-Haus (neben der Kirche), Rbg-Bracht
Kontakt: Alzheimer Gesellschaft MR-BID e.V., Tel: 0159 067 560 20



Kooperationspartner:

*Evangelische Kirchengemeinde
Schwabendorf-Bracht*

 **DIAKONISCHESWERK**
MARBURG-BIEDENKOPF



Monatsspruch Oktober



Ein Rätsel

Einige in unseren Dörfern werden sofort wissen, wo dieses Foto aufgenommen wurde. Für die anderen gilt es diese kleinen Rätselaufgaben zu lösen:



Wo ist diese Wand?
Was hängt dort eigentlich?
Was ist passiert?
Vorschläge/Rätsellösungen werden gerne vom Redaktionsteam entgegengenommen.

Die Auflösung gibt es für alle im nächsten Gemeindebrief.

Meike Buch

Gottesdienst im Kooperationsraum zum Vier-jährigen-Buch

Am 04. September 2022 feiern wir im Kooperationsraum "Evangelische Kirche im Wohratal" einen regionalen Gottesdienst.

Dieses Mal findet der Gottesdienst um 11:00 Uhr an der Grillhütte in Hatzbach statt. Wir feiern Gottesdienst zum "Vierjährigen-Buch".

Hierbei handelt es sich um ein Gottesdienstkonzept, das Pfarrer Ralf Ruckert aus Skandinavien mitgebracht hat. Denn dort bekommen seit über 50 Jahren alle Kinder, die in einem Kalenderjahr vier Jahre alt werden, ein besonderes Buch von ihrer Kirchengemeinde in einem Gottesdienst überreicht.



Als der Pfarrkonvent 2019 in Sterzhausen/Caldern stattfand, lernten auch die Pfarrer/Pfarrerinnen des Kirchenkreises über ihn das norwegische Modell kennen. Daraufhin gründete sich nach dem Konvent die „AG junge Familien“ im Kirchenkreis, in der unter anderem beschlossen wurde, dass diese „neue Kasualie“ im ganzen Kirchenkreis bekannt gemacht werden soll.

Hierfür brachte Pfarrerin Katrin Rouwen gemeinsam mit der Kinderbuch-Illustratorin Marie Braner das „Kinderkirchenbuch“ im Gütersloher Verlag heraus. Für unseren Gottesdienst werden alle Kinder, die in den Kalenderjahren 2021 und 2022 4 Jahre alt geworden sind oder werden, persönlich eingeladen und bekommen im Gottesdienst das Kinderkirchenbuch geschenkt. Eingeladen sind aber natürlich auch alle anderen, die Lust haben, diesen besonderen Gottesdienst mit uns zu feiern.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es einen „Kirchensaft“ geben: Bei einem Glas Saft und Bratwürstchen und Grillkäse bleiben wir noch ein bisschen im Gespräch zusammen.

Julia Lange

Zu erwerben in der Buchhandlung Ihres Vertrauens:

Katrin Rouwen (Hrsg.): Mein KinderKirchenBuch - Kinder entdecken ihren Glauben. Mit Illustrationen von Marie Braner; ab 4 Jahren
ISBN: 978-3-579-07448-1

Thema: Umgang mit Trauer

Im November stehen - wie jedes Jahr - die Gedenktage Toten- bzw. Ewigkeitssonntag und Volkstrauertag im Kalender. Auch angesichts der vielen Beerdigungen in diesem Sommer ist es an der Zeit hierzu einige Artikel zu veröffentlichen.

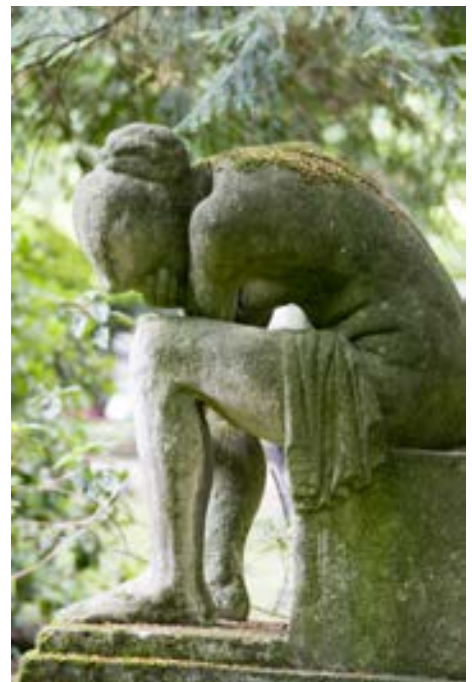
Mut und Beharrlichkeit

Der Tod eines geliebten Menschen lässt die innere und äußere Ordnung zusammenbrechen. „Ich glaube, ich bin verrückt“, erzählt eine Trauernde. Sie stelle den Fernseher auf volle Lautstärke, damit Nachbarn vom Schreien und Heulen nichts mitbekämen. Da sei Wut: Warum lässt du mich allein? Scham: Habe ich genug getan? Und Ohnmacht: Ich kann nichts ändern.

Wie können wir als Außenstehende Trauernden angemessen begegnen? Für Trauerbegleiterin Heidi Sommer aus Hanau ist klar: Ratschläge sind tabu. Floskeln wie „Die Zeit heilt alle Wunden“ stimmten nicht. Die Wunden heilen nicht, doch der Umgang mit ihnen wird sich verändern, da ist sie gewiss. Die verstorbene Person wird einen neuen Platz im Leben der Hinterbliebenen finden. Trauer sei ein Prozess, nach einiger Zeit mische sich in die Verzweiflung auch die Dankbarkeit. Was ist gewesen, welche Momente duften gemeinsam erlebt werden? Trauer sei vor allem eins: individuell.

Viele wüssten nicht, dass sie ihre Verstorbenen noch einen Tag zuhause behalten bzw. nach Hause bringen lassen können, um sich in Ruhe zu verabschieden. Was helfe, sei, den Trauernden milde und liebevoll zu begegnen. Zur Bewältigung gehöre oft auch, immer und immer wieder Gleiches zu erzählen. Da sei es gut, einfach zuzuhören, dem anderen zu ermutigen: „Habe Geduld mit dir.“

Besonders das erste Trauerjahr sei schwierig. „Melde dich, wenn etwas ist“ – dieser Satz ist schnell gesagt, den Trauernden fehle dazu aber oft die Kraft. Es sei an uns, einen mutigen, ersten Schritt zu machen, zu klingeln und einen Kuchen oder eine Blume vorbeibringen. Auch ein gemeinsamer Spaziergang helfe. Und bei einer Absage, reiche ein: „Ich komme gerne wieder, wenn es besser passt.“ Seit der Pandemie spürt Trauerbegleiterin Sommer, dass Trauernde zunehmend verunsichert sind. Viele hätten sich von den Sterbenden nicht richtig verabschieden können, Trauerangebote fielen aus, auch das gemeinsame Kaffee trinken nebst Streuselkuchen nach einer Beisetzung. Dabei sei das ein wichtiger Teil der Trauerbewältigung: Es wird gemeinsam in Erinnerungen geschwelgt und auch gelacht.



Thema: Umgang mit Trauer (2)

Eine Karte zwischendurch! Warum greifen wir nicht zum Stift, wenn wir gerade an die Verstorbene Person denken? Gemeinsam Erlebtes zu teilen, egal ob lustig oder unscheinbar zeigt unsere Anteilnahme. Kurzum, wir können wenig Falsches, aber viel Gutes schaffen, wenn wir unsere eigene Scheu überwinden.

Celia Baumgart



Das Leben ist anvertraute Zeit

Die Fragen stellte Olaf Dellit, Dekan Norbert Mecke aus Melsungen antwortete.

Als Pfarrer ist es Ihre Aufgabe, Trauernden Trost zuzusprechen. Wie kann das gelingen, ohne in Floskeln zu sprechen?

Norbert Mecke: „Gelingen“ hört sich nach einem Rezept an. Das gibt es nicht. Vor dem Sprechen gilt es, zu hören, schweigen, mitzufühlen, da zu sein: ein wenig zu verstehen, was den Verstorbenen ausgemacht hat und einzigartig für sein Umfeld sein ließ.

Dann kann ein Pfarrer ein Fenster dafür öffnen, das Leben des Verstorbenen und das eigene Fühlen durchwoben von Gottes Geist zu sehen. Jesus ist das mit Alltagssprache und -bildern gelungen. Manchmal tragen diese Bilder noch heute unmittelbar. Manchmal sind es eher aktuelle Lieder oder Bilder, die das Leben und Lieben der Betroffenen zeigen. Am Ende kann alles zu einem Vehikel für Gottes tröstenden Geist werden. Es liegt in seiner Hand und ist nicht machbar.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst

Über den Gottesdienstplan entscheidet der Kirchenvorstand in Abhängigkeit von dem Infektionsgeschehen, ggf. auch kurzfristig.

Derzeit besteht bei uns auch in den Innenräumen keine Maskenpflicht - es ist aber niemand verpflichtet, keine Maske zu tragen.

Die Gottesdienstzeiten werden weiterhin wie gewohnt in den "Rauschenberger Nachrichten" veröffentlicht.

Datum	Bracht	Schwabendorf	Liturg/in	Besonderheiten
28. Aug.	9:15	10:30	Pfarrer Müller	
4. Sept.		==> 11:00 Kooperationsraum-Gottesdienst in Hatzbach		
6. Sept.	9:00 Schulanfangsgottesdienst in Bracht			
11. Sept.		14:00 	Pfarrer Müller	Jubelkonfirmation, mit Posaunenchor Schwabendorf 
18. Sept.	10:30	<==	Pfarrer Müller	Kadoffelfest en Brocht 
25. Sept.	10:00 		Pfarrer Müller	Jubelkonfirmation, mit Posaunenchor Bracht 
2. Okt.	9:00 	10.30 	Pfarrer Müller	Erntedank-Gottesdienste
9. Okt.	9:15	10:30	Pfarrer Müller	Lieblingslieder-Gottesdienste
16. Okt.	9:15	10:30	Prädikantin Frenzel	
23. Okt.	9:15	10:30	Lektorin Buch	
30. Okt.	9:15	10:30	Prädikant Rieß	
6. Nov.	19:30	18:30	Lektorin Buch	
11. Nov.	17:30 Martinsandacht & Laternenumzug in Bracht			
13. Nov.	9:00	10:30	Pfarrer Müller	mit Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal
16. Nov.	==>	18:30	Pfarrer Müller	gemeinsame Buß- & Bettagsandacht
20. Nov.	9:00	10:30	Pfarrer Müller	mit Totengedenken
27. Nov.	9:15	10:30	Pfarrer Müller	1. Advent
4. Dez.	19:30	18:30	Lektorin Buch	2. Advent

Informationen zum Abendmahl



Unsere Abendmahlsgottesdienste finden mit Einzelkelchen statt - wahlweise mit Wein oder Saft.

Bitte bringen Sie dafür ein geeignetes Trinkgefäß mit.

Haben Sie ein absolutes Lieblingslied?

Schreiben Sie den Titel doch auf einen Zettel und geben ihn bis Ende September den Kirchenvorsteher*innen oder Pfarrer Müller. Und anschließend lassen Sie sich überraschen, was daraus in den Lieblingslieder-Gottesdiensten am 9. Oktober (9.15 Uhr Bracht, 10.30 Uhr Schwabendorf) wird.



Meike Buch

Besondere Gottesdienste im Kooperationsraum

Sonntag, 4. September

Kooperationsraums-Gottesdienst

11:00 Uhr bei der Grillhütte Hatzbach mit anschließendem „Kirchensaft“ siehe Seite 7

Sonntag, 11. September

Jubelkonfirmation in Schwabendorf

14.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Posaunenchor Schwabendorf

Sonntag, 18. September

Festgottesdienst beim "Kadoffelfest en Brocht" des Gesangvereins

10.30 Uhr an/in der Mehrzweckhalle Bracht unter Mitwirkung des Posaunenchores Bracht. Es gilt die 3-G-Regel.

Sonntag, 25. September

Jubelkonfirmation in Bracht

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Posaunenchor Bracht

Sonntag, 30. Oktober

Gottesdienste zum Gedenken der Reformation am Vorabend des Reformationstages

17.30 Uhr Dorfkirche Ernsthausen

19.00 Uhr Stadtkirche Rauschenberg

Thema: Umgang mit Trauer (3)

Durch die Pandemie waren auch Beerdigungen sehr beschränkt. Was fehlt dadurch?

Mecke: Zuerst die Vielen, die mit Ihrem Kommen einer Familie zeigen: Wir trauern mit Euch, der Verstorbene war uns wichtig, und ihr seid nicht allein! Dann fehlte das Singen. Wenn einem die eigenen Worte fehlen, kann man sich beim Singen welche leihen – und kann aktiv seinen Beitrag leisten.

Eine Trauerfeier markiert einen gemeinsam erlebten Punkt – ohne sie sind die je einzelnen Begegnungen nach einem Abschied oft schwerer.

Und was kann man stattdessen tun?

Mecke: Sich möglichst bald beieinander melden – am besten nicht allein schriftlich: das Gespräch suchen. Signale sind von beiden Seiten wichtig: von den unmittelbaren Angehörigen und den in Nachbarschaft und Freundeskreis Betroffenen.

Durch Corona waren Krankheit und Sterben plötzlich Thema. Wird sich langfristig der Umgang damit verändern?

Mecke: Die Bibel mahnt: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Wir haben kollektiv erlebt, wie bedroht das Leben ist und wie wenig selbstverständlich unsere manchmal scheinbar grenzenlosen Möglichkeiten sind. Das ist eine prägende existentielle Erfahrung.

Es gibt Fragen, die nicht einfach von der Tagesordnung gestrichen werden dürfen, wenn die Pandemie abklingt: Was gibt mir Halt? Wie schaffen wir es, dass möglichst keiner alleine und verlassen sterben muss? Wie gehen wir mit dem ethischen Dilemma von Triage-Entscheidungen um? Wie lebt es sich damit, in unserer Region besser abgesichert zu sein als beispielsweise in Indien? Der Tod zeigt uns, wie wertvoll das Leben ist: Anvertraute Zeit – für mich und hoffentlich zum Segen für andere.

Rituale sind Ankerpunkte

Am Toten- oder Ewigkeitssonntag wird der Verstorbenen gedacht. Dekan Norbert Mecke, Melsungen spricht im Interview über diesen Tag.

Totensonntag oder Ewigkeitssonntag – welcher Begriff ist eigentlich besser?

Norbert Mecke: Wir denken an unsere Toten, besuchen Gräber und hören im Gottesdienst die Namen der im letzten Kirchenjahr Verstorbenen: insofern passt der Begriff „Totensonntag“. Als Christen tun wir das im Vertrauen auf die Ewigkeit, die Gott eröffnet. Luther sagt einmal: „Wir müssen eine neue Rede und Sprache lernen von Tod und Grab zu reden, dass es nicht gestorben heißt, sondern auf den

Thema: Umgang mit Trauer (4)

zukünftigen Sommer gesät.“ Es ist sozusagen eine himmlische Perspektive und Sprache, die uns vom „Ewigkeitssonntag“ reden lässt.

In vielen Kirchen wird dann eine Kerze für jeden Toten des vergangenen Jahres entzündet. Warum sind solche Rituale wichtig?

Mecke: Es zeigt, dass der einzelne, unverwechselbare Mensch betrauert, bedacht und wahrgenommen ist – samt seiner trauernden Angehörigen. Die Namensnennung und die Stille beim Entzünden der Kerze am Osterlicht verbinden sich mit der Zusage von Jesus, dass der, der ihm vertraut, nicht „im Dunkeln tappt oder bleibt, sondern das Licht des Lebens hat“. Rituale sind Ankerpunkte an Wendepunkten und in Krisen des Lebens und helfen Vielen, gemeinsam zum Ausdruck zu bringen, was sie trägt.



Foto: Meike Buch

Tod und Sterben werden oft tabuisiert. Wie kann man angemessen darüber sprechen?

Mecke: Der Tod stellt alles, was uns für uns und im Miteinander scheinbar selbstverständlich ist, radikal in Frage. Wir werden uns selbst aus der Hand genommen und erleben ihn als Abbruch aller Beziehungen. Keiner schaut dem gern ins Gesicht. Der Tod macht uns klein, ohnmächtig und traurig. Gleichzeitig ist er das Einzige, was uns allen ab dem Moment der Geburt sicher ist. Beim Thema Tod, reden wir deshalb letztlich nicht „über etwas“, sondern über uns. Da sind in gleicherweise Einfühlungsvermögen und Nüchternheit gefragt: ein Einüben ins Loslassen können. Ich mache die Erfahrung: Was ich zu benennen traue, verliert zugleich ein wenig seine Macht.

Kann der Glaube dabei helfen?

Mecke: Ja. Mitten im Fragen, was eigentlich hält, wenn ich weder mich noch andere in einem letzten Sinn halten kann, malt mir der christliche Glaube Bilder von Gott vor Augen: dass mich nichts von seiner Liebe trennen kann, nicht mal ein Grab versperrt ihm den Weg. Selbst aus Nichts kann Gott etwas entstehen lassen: Das gilt schon für den Glaube selbst. Wenn alle unsere Beziehungen und Verhältnisse auch enden: Gott hängt an uns. Und Glaube heißt, im guten Sinn sein An-Hänger zu sein.

Förster Armin Wack zu Gast im Jubiläumscafé VergissMeinNicht

Als „Referent der ersten Stunde“ durfte Förster Armin Wack beim 5. Jubiläum des Begegnungscafés in Bracht nicht fehlen. Viele der Gäste haben einen engen Bezug zum heimischen Wald und so stieß das Thema des Juli-Cafés „Probleme bei der Wiederbewaldung“ auf reges Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern.

Eine große Auswahl von Anschauungsmaterialien unterfüttert mit spannenden Fakten zu Klimawandel, Schädlingsbefall sowie Schwierigkeiten bei der Pflanzenbeschaffung und bei der Naturverjüngung sorgten für einen kurzweiligen Vortrag, bei dem sich die Gäste mit Fragen und Anregungen aktiv einbringen konnten.

Von der Funktionsweise einer Borkenkäferfalle, über die Demonstration von Maßnahmen zum Baumschutz, bis hin zum Erkennen von Schädlingsbefall anhand kleiner Bohrlöcher in Rindenstücken - sogar ein Glas mit ca. 2.600 eingefangenen Borkenkäfern konnte begutachtet werden.



zu berichten gäbe es sicher genug.

Förster Wack gewährte den Gästen einen interessanten Einblick in seinen Arbeitsalltag und machte einmal mehr deutlich: die Probleme des heimischen Burgwalds sind zugleich die Herausforderungen unserer Zeit und der kommenden Generationen.

Auf den Vortrag folgte eine tolle Resonanz, sodass sich sowohl Café-Gäste als auch -Helferinnen noch vor Ort für eine baldige Wiederholung des Besuchs von Herrn Wack aussprachen ...

Text & Fotos: Cathrin Bamberger

KiGo Bracht

Liebe Kinder und liebe Familien!

Der Sommer ist in vollem Gange und die Sonne strahlt mit ihrer ganzen Kraft! Viele von uns können oder konnten schon ihren Urlaub genießen.

Doch es gibt auch Menschen, denen es nicht so gut geht. Menschen, die Sorgen haben und sich oft ängstlich und allein fühlen. Besonders für diese Menschen ist uns im Kindergottesdienst wichtig zu zeigen:

„Wir halten zusammen und geben uns gegenseitig Kraft!“

Dieses berührte auch unser Thema im ersten persönlichen Kindergottesdienst seit langer Zeit - so schön, dass wir uns wiedersehen konnten! Dieser fand gemeinsam mit den Schwabendorfer KiGo-Kindern am Himmelfahrtstag auf dem Grillplatz statt.



Nach einer Begrüßung im Gesamtgottesdienst, war uns wichtig, mit den Kindern die Geschichte der Himmelfahrt Jesu zu erarbeiten. Wir überlegten gemeinsam, was dieses Fest für uns in der heutigen Zeit bedeutet.

Für viele war dabei das Thema Frieden zentral, welches leider aktueller denn je ist. Deswegen entschieden sich die Kinder für das Symbol der Taube, als Zeichen des Friedens. Dabei hatten sie viele besondere Ideen: So könne sich die Taube in die Lüfte schwingen, wie Jesus am Himmelfahrtstag. Außerdem solle sie ganz bunt sein, so bunt wie wir und die vielen Menschen auf der Welt! Auf diese Weise könne sie Frieden und Gutes in die Welt tragen!

Gemeinsam gestalteten wir mit unseren bunten Handabdrücken eine große Friedenstaube, die wir mit einem zusammen ausgewählten Wunsch auch dem gesamten Gottesdienst vorstellten:

„Frieden für die Welt!“

Vielen Dank an alle, die dabei waren und mit ihren tollen Ideen den Kindergottesdienst bereichert haben!

Der nächste KiGo-Termin steht bereits fest:

Es ist der 17.09.2022!

Von 14.00 - 15.30 Uhr treffen wir uns im Freien rund um die Kirche!

Wer neugierig geworden ist und auch ein Teil unseres Kindergottesdienstes sein möchte, kann sich gerne bei uns melden! Ihr seid alle herzlich willkommen!

Maren Weichsel 06427-925100
Claudia Naumann 06427-5730001



KiGo Schwabendorf

Die KiGo-Kinder bastelten bunte Fische mit Segenswünschen für die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Die Fische mit den Segenswünschen wurden anschließend im Altarraum der Kirche aufgehängt.



Sie haben im Kindergottesdienst erfahren, welche Bedeutung die Konfirmation hat.



Über den Fisch haben sie erfahren, dass er das älteste Symbol des Christentums ist. Er steht für Leben und Freude und ist das Erkennungszeichen für den gemeinsamen christlichen Glauben.

Ulrike Block-Herrmann

Konfirmation in Schwabendorf

Bei hohen Temperaturen fand am Sonntag, den 19. Juni 2022 die Konfirmation in Schwabendorf statt. Die Kirche war gut besucht mit den Familien, Freunden und Bekannten der vier Konfirmanden: Annabelle Badouin, Paula Boucsein, Luis Mecklenburg und Daniel Fischer.

Bereits beim Betreten der Kirche sah man, dass hinter dem Altar bunte Bilder hingen, im Laufe des Gottesdienstes erfuhr die Gemeinde, dass diese Bilder von den Konfirmanden selbst gemalt wurden und ihren jeweiligen Konfirmationsspruch darstellten. Mutig trugen die Konfis ihren ausgesuchten Spruch vor und erklärten, warum Ihnen dieser so gut gefällt:

- „Die, die Gott, den Herren lieben, gehen auf wie die Sonne“
- „Es ist schön zu wissen, dass Gott immer bei mir ist“
- „Die Liebe Gottes erfüllt uns und wir können diese weitergeben“
- „Gott liebt mich wie ich bin“

Nach der Segnung entzündeten die Konfis ihre Taufkerzen an der Osterkerze als Zeichen dafür, dass sie jetzt vollwertige Mitglieder in unserer Kirchengemeinde sind. Pfarrer Müller überreichte mit den Urkunden einen Anhänger – das Kreuz zwischen zwei „schiefen“ Steinen – es symbolisiert, dass Gott in unserer Mitte ist, auch wenn mal etwas „schief“ läuft im Leben.

Abschließend gratulierte der Kirchenvorstand den Konfirmierten und nach dem Ausgang aus der Kirche auch der Rest der Festgemeinde. Wir wünschen allen Konfirmierten Gottes Segen.

Elisabeth Hohenstein-Thamke

Konfirmation in Bracht

Am 26. Juni war es in Bracht so weit – endlich wurde wieder ein großer Konfirmationsgottesdienst in der Kirche gefeiert.

Neun Jugendliche haben sich entschlossen, die für sie bei ihrer Taufe abgelegten Versprechen mit ihrem eigenen “Ja!” zu bestätigen. Der stimmungsvolle Gottesdienst von Pfarrer Müller, in dem anstelle einer klassischen Schriftlesung die jungen Leute ihre Konfirmationssprüche erläuterten, wurde musikalisch hervorragend begleitet sowohl von Kathrin Ochs an der Orgel, dem Posaunenchor Bracht als auch den Sängerinnen Karen Rambow und ihrer Schwester Kristina Kinne.

Festlich geschmückt war die Kirche zudem auch durch die bunten Bilder, die die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu ihren jeweiligen Konfirmationssprüchen gemalt hatten.

Den Konfirmierten für ihren weiteren Lebens- und Glaubensweg wünschen wir Gottes Segen:

Arina Anoschkin, Marvin Klingbeil, Collin Knöppel, Janis Kordes, Maximilian Maurer, Liana Moll, Lena Ohly, Shalyn Wege und Lilly Weichsel.

Meike Buch

In den Evangelien werden Jesus 187 Fragen gestellt.

Er beantwortet (vielleicht) 8 von ihnen.

Er selbst fragt 307.

Vielleicht geht es beim Glauben nicht um Gewissheit, sondern darum, dass man lernt, gute Fragen zu stellen – und in der Nähe dieser Fragen zu bleiben.

(Kevin Nye)

Kontakt und Impressum

Evangelisches Pfarramt Schwabendorf/Bracht:
Pfarramt Schwabendorf/Bracht: Tel. 06425 / 493
E-Mail: Pfarramt.Schwabendorf@ekkw.de

Kirchenbüro im Kooperationsraum „Evangelische Kirche im Wohratal“:
Sandra Obermann, Verwaltungsassistentin
Biegenstraße 2, 35288 Wohratal-Wohra
Tel: 06453/6486096, Fax: 06453/6486098
E-Mail: Sandra.Obermann@ekkw.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi 9.00-12.00 Uhr, Do 16.00-18.00 Uhr

Kirchenvorstand

KV-Vorsitzender: Pfr. Müller

Ansprechpartnerin Schwabendorf & stellv. KV-Vorsitzende: Cornelia Busch
Tel. 0160 / 909 709 15

Ansprechpartnerin Bracht: Christine Henseling Tel. 06427 / 13 80

Küsterin Bracht: Sonja Schaub-Grüssung Tel. 01520 / 92 55 886

Läuten bei Sterbefall Schwabendorf: Anneliese Badouin Tel. 06425 / 818 442

Friedhofswärter Schwabendorf: Axel Eisenhaber Tel. 0152 / 08 543 513

Organistin: Kathrin Ochs, Tel.: 01520 / 82 54 254

Posaunenchöre

1. Vorsitzender Schwabendorf: Volker Badouin, Tel. 0172 / 52 72 717

1. Vorsitzender Bracht: Peter Rambow, Tel. 06427 / 92 57 14

Gesprächskreise

Pfarrscheunentreff Schwabendorf: Elisabeth Klein, Tel. 06425 / 81 915

Kindergottesdienste

Schwabendorf: Ulrike Block-Herrmann, Tel. 06425 / 17 72

Bracht: Maren Weichsel, Tel. 06427 / 92 51 00

Café VergissMeinNicht: Annette Herrmann, Tel. 06427 / 80 73

Redaktionskreis: Meike Buch, Tel. 06427 / 23 95, meike.buch@ekkw.de



Unser Spendenkonto:

Evangelisches Kirchenkreisamt Kirchhain-Marburg

IBAN: DE17 5335 0000 0000 0124 67, BIC: HELA DE F1 MAR

Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Betreff: KG Schwabendorf/Bracht

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Schwabendorf/Bracht, Sommerseite 5,
35382 Rauschenberg; ViSdP: Pfarrer Christoph Müller, w.o., Tel. 06425 / 493

Redaktion: Meike Buch, Ulrike Block-Herrmann, Elisabeth Hohenstein-Thamke, Christoph Müller, Sandra Obermann

Druck: Druckerei Forstner, Nunzenrieder Str. 9, 92526 Oberviechtach

Auflage: 550 Stück, 4 x jährlich

Quellenangaben

Alle Grafiken und Bilder, soweit nicht anders angegeben, von www.medio.tv.

Für Kinder



Kirchliche Trauung vom Carmen und Heiko Lawrenz in Schwabendorf

Endlich konnten wir am 11. Juni 2022 unsere kirchliche Hochzeit feiern, diese mussten wir aufgrund der Pandemie in den letzten drei Jahren immer wieder verschieben.

Pfarrer Nicolas Rocher-Lange, Frauke Maria Schöning an der Orgel und unser Patenkind haben den Tag wunderschön gestaltet und die Trauung für uns somit unvergesslich werden lassen.

Es war unsere Traumhochzeit - wir würden sie immer wieder so feiern.

Wir bedanken uns bei allen, die diesen Tag zu etwas ganz besonderem gemacht haben.

Carmen und Heiko Lawrenz mit Matilda



Himmelfahrtstag 2022

Himmelfahrt 2022 brachte uns einen wunderschönen Tag auf dem Grillplatz Bracht. Im Rahmen des Gottesdienstes, der vom Posaunenchor Bracht begleitet wurde, wurden ehrenamtlich tätige Gemeindemitglieder für ihren langjährigen Einsatz geehrt.

Meike Buch



v.l.n.r.: Gerda Schaub, Elisabeth Herbener, Anni Dittmar, Roswitha Vincon, Wiegand Schütz, Marianne Boucsein, Elisabeth Klein, Elisabeth Marchand, Pfarrer Christoph Müller.

Foto: Cathrin Bamberger

Musikalischer Abendgottesdienst in Bracht

Ich genieße Abendgottesdienste ganz besonders. Die Hektik des Tages fällt ab - und wenn dann der Abendgottesdienst zusätzlich zum Orgelspiel von Kathrin Ochs von den Bläserinnen und Bläsern des Posaunenchors begleitet wird, ist es musikalisch ein besonderer Genuss.

An diesem 8. Sonntag nach Trinitatis bereitete der Posaunenchor Bracht dem heißen Sommertag einen wundervollen Ausklang.

Meike Buch

